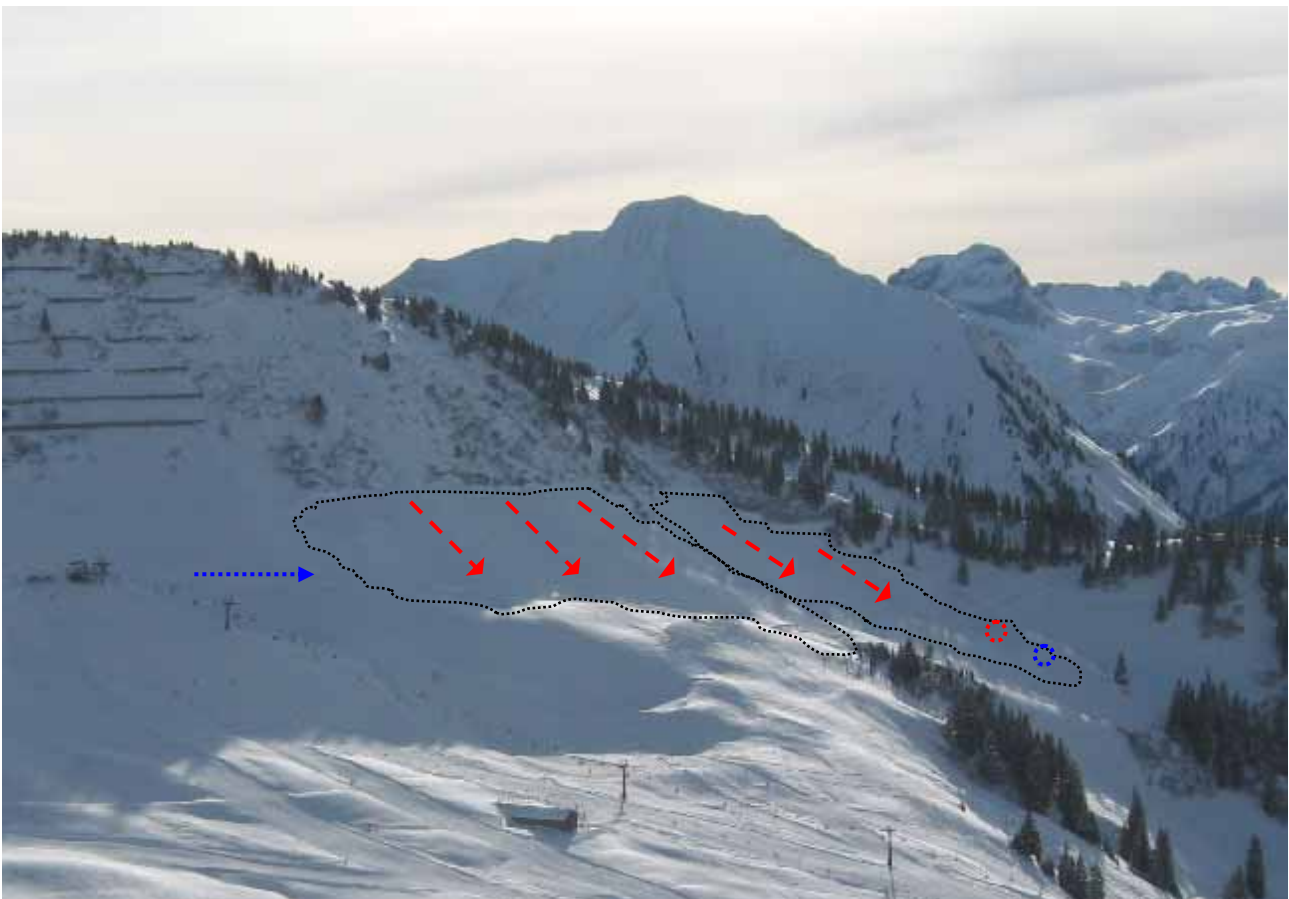


### 03. Februar 2010, ca. 14. Uhr: Lawinenunfall Falzerkopf / Gde. Schoppernau

#### Unfallhergang:

Gegen 14.00 Uhr fuhren fünf junge Schneesportler im Schigebiet Diedamskopf in Schoppernau von der Bergstation des Breitenalpliftes zuerst über die gesperrte Schiroute 19 und dann weiter einen Hang querend in südliche Richtung, um dort außerhalb des organisierten Schiraumes, eine Schanze zu bauen. Nach Fertigstellung der Schanze stiegen vier von ihnen zu Fuß mit ihren Sportgeräten (Snowboard, Schi und Snowscoot) bergwärts, um genügend Anlauf zu gewinnen. Der fünfte wartete am Hangfuß. Bei diesem Aufstieg löste sich oberhalb der Personen ein insgesamt ca. 300 Meter breites Schneebrett mit einer Anrisshöhe von ca. 100 cm, das die vier Personen mitriss und auf einer Seehöhe von ca. 1720 m ganz verschüttete. Der nicht Verschüttete, unten wartende Bursche begann sofort mit der Suche und konnte einen nur oberflächlich verschütteten Kollegen durch Rufzeichen orten und mit einer Schaufel befreien. In der Folge fuhr er mit seinem Snowscoot zur Talstation der Breitenalpbahn ab, um die Rettungskräfte zu alarmieren und forderte den zuvor Ausgegrabenen auf, weiter die anderen Verschütteten zu suchen. Dieser konnte dann einen weiteren Verschütteten durch Geräusche orten und ausschaufeln. Die beiden anderen ganz Verschütteten, zwei junge Männer im Alter von 16 und 17 Jahren wurden erst um 15.45 Uhr und 16.00 Uhr durch eine Sondierkette der Bergrettung gefunden und ausgeschaufelt. Sie waren je ca. einen Meter tief verschüttet. Der anwesende Notarzt stellte am Auffindungsort ihren Tod fest. Am Lawineneinsatz waren die Besatzung des Notarztbushraubers Gallus 1, des Polizeihubschraubers Libelle, ca. 150 Personen mehrerer Bergrettungsstellen, Bedienstete der Bergbahnen und Mitglieder der Feuerwehr und des Kriseninterventionsteams beteiligt.



Übersicht des Unfallgeländes südlich des Breitenalpliftes am 4. Februar 2010: das rechte Schneebrett wurde den Wintersportlern zum Verhängnis, als sie dort im Steilhang aufwärts stapften; der rote Kreis zeigt ca. die Stelle der Teilverschütteten, der blaue Kreis ca. jene der Verstorbenen, die Gesamtbreite beider Lawinen betrug knapp 300 m; blau dargestellt die am Ereignistag gesperrte Schiroute Nr. 19;

#### Angaben zum Schneebrett:

Seehöhe Anriß: ca. 1780 m      Exposition: West      Neigung: 38 bis >40 Grad  
Anrisshöhe: bis 120 cm      Gesamtbreite: ca. 300 m      Länge: bis ca. 10 m  
Lawinenart: schwach feuchtes Schneebrett; Triebschnee auf kantiger Altschneedecke  
Auslösung: durch mehrere, zu Fuß aufsteigende Wintersportler (große Zusatzbelastung)



Geländeaufnahme vom 04. Februar 2010: Der Anrissbereich und die Lawinengleitfläche unmittelbar unterhalb des Staudengürtels mit Blick gegen Norden.

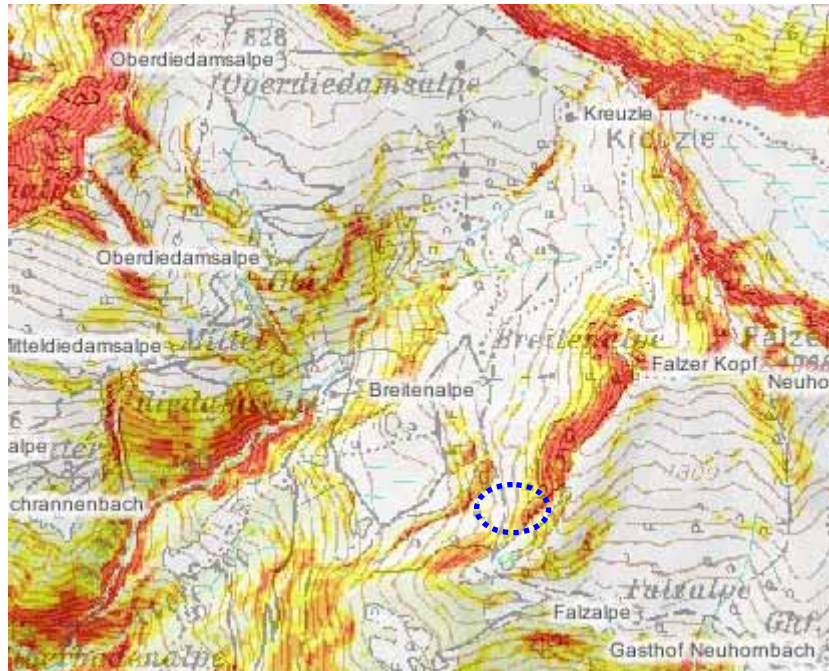


Die Neigung betrug meist zwischen 35 und 40 Grad, an den steilsten Stellen über 40 Grad.



Geländeaufnahme vom 04. Februar 2010: Blick über den Lawinenkegel Richtung Süden. Der schwarze Kreis an der Wegkante zeigt die gebaute Schanze. Die beiden Pfeile zeigen in etwa die Auffindeorte der Überlebenden (rot) und der verstorbenen zwei Wintersportler (blau) – auch auf dem unteren Bild.





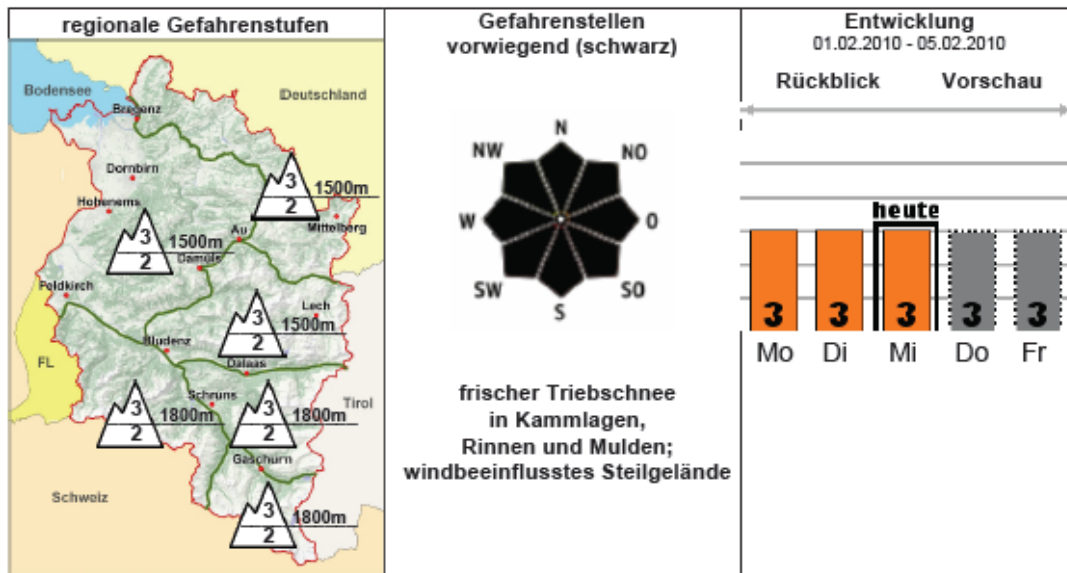
Übersichtskarte mit Hangneigungen, ca. Achse Gipfelbahn (schwarz) und ca. Ereignisbereich (blau)

**Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:**



**Lawinenlagebericht von Mittwoch 3.2.2010, 7:30 Uhr**

mit Wind weiterhin verbreitet erhebliche Lawinengefahr! Mit Erwärmung steigt die Gefahr von Selbstaustösungen im Tagesverlauf an.



**Beurteilung der Lawinengefahr:**

Nördlich des Walgaus und des Klostertals besteht oberhalb ca. 1500 m sonst oberhalb ca. 1800 m erhebliche Lawinengefahr. Vor allem frische Triebsschneeannehlungen in Kammlagen, eingewehrte Rinnen und Mulden, windbeeinflusstes Steilgelände und der teilweise ungünstige Schneedeckenaufbau stellen die Hauptgefahr dar. Kleine bis mittlere Schneebrettauslösungen sind bereits durch einzelne Wintersportler möglich. Solche können auch Teile der Altschneedecke mitreißen. Im viel befahrenen Variantenbereich ist die Situation günstiger. Vor allem in den neuschneereichen Regionen sind spontan Lockerschneelawinen aus steilen Einzugsgebieten und Schneebretter aus eingewehrten Geländeabschnitten möglich. Bis in mittlere Lagen steigt mit Regen und Erwärmung im Tagesverlauf die Gefahr von Selbstaustösungen von Lockerschnee- und Schneebrettlawinen an. Unerfahrene Wintersportler sollten gesicherte Pisten nicht verlassen.

Quelle: Bezirkspolizeikommando Dornbirn, AbtInsp Gargitter Ch. / Erhebungen des Lawinenwarndienstes  
 Bilder: Lawinenwarndienst / Anwander B. & Pecl A. / © Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch  
 modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst